

Innere Stimmen, Engelszungen, Weltsprachen

Auf einen Espresso mit dem Sprachkünstler amerikanischer, französischer, italienischer und portugiesischer Übersetzungen, Frank Heibert, zur »Atmosphäre von Bibliotheken«

Es gibt Großstadtbibliotheken, die sammeln, um ein maximales Wissen, das in die Tiefe geht, zu bieten, und ländliche Kleinstadtbibliotheken, deren Angebote in die Breite gehen, um die Grundbedürfnisse zu bedienen. Das sagt Frank Heibert, der sich als vielsprachiger Übersetzer, unter anderem von Amos Oz, Yasmina Reza und Boris Vian einen Namen gemacht hat. Er sticht aber auch hervor mit seinen amerikanischen Bestsellerübersetzungen von Don DeLillo, William Faulkner und Richard Ford, was nicht ganz unpassend zum diesjährigen Gastland USA des Leipziger Bibliothekskongresses ist.



Auf einen Espresso mit Frank Heibert.

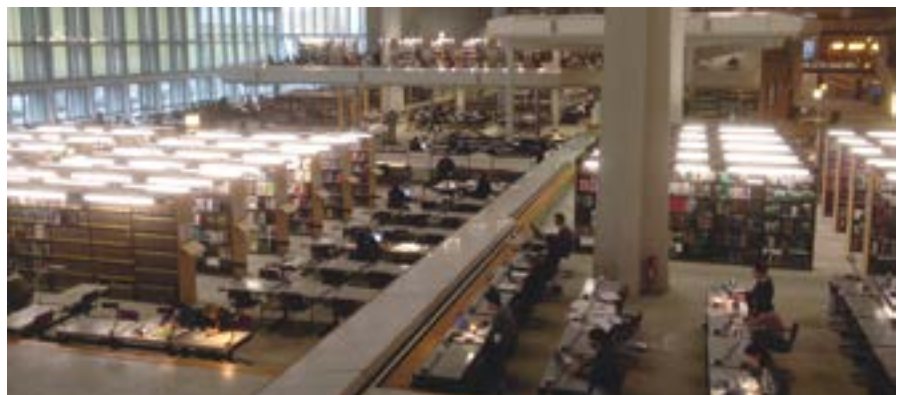
Dirk Wissen: Sie übersetzen Literatur aus vier verschiedenen Sprachen – um hierbei die richtige Wortwahl zu finden, hören Sie eher auf Ihre innere Stimme oder vertrauen sie mehr der Recherche?

Frank Heibert: Übersetzer gehen immer parallele Wege – die innere Stimme ist wichtig, doch die Recherche ist genau so wichtig, wenn ich bestimmte Dinge nicht zuordnen kann oder nicht verstehe, wie zum Beispiel bestimmtes Fachwissen oder Landeskundliches. Da gehe ich in das eigene Zimmer voller Wörterbücher, zu Muttersprachlern,

dann zu Fachleuten. So fragte ich mal den dienstältesten Leuchtturmwärter Deutschlands, ob er mir eine bestimmte alte Lampe benennen könnte, denn dies konnte ich nirgends recherchieren. Mein erster Weg geht somit zuerst zu den lebendigen Stimmen, zu den Menschen, die bestimmte Erfahrungen haben. Und ich gehe in Bibliotheken, wenn ich Nachschlagewerke benötige oder wenn es Zitate im Text gibt, die ich nicht zuordnen kann. Und parallel dazu höre ich immer auf meine innere Stimme, die auf die Stimme des Autors antwortet.

Recherchieren Sie hierzu in speziellen Bibliotheken, die Sie von ihrer Atmosphäre her gerne nutzen?

Dazu fahre ich sehr gerne in die StaBi am Potsdamer Platz, weil diese sehr viele Nachschlagewerke vereinigt. Diese Bibliothek mag ich sowohl von innen wie außen gerne. Und es gibt die großartige Bibliothek des Europäischen Übersetzer-Kollegiums in Straelen am Niederrhein. Die hat alles, sowohl alle Wörterbücher, als auch Spezialnachschlagewerke. Und an dieser Bibliothek liebe ich nicht nur das Angebot der Bücher, sondern besonders auch den Raum. Für mich ist in einer Bibliothek wahnsinnig wichtig, welche



Die Staatsbibliothek zu Berlin: Kulisse für den Film »Der Himmel über Berlin« von Wim Wenders.



Staatsbibliothek zu Berlin

Lichtverhältnisse bestehen. Die Bibliothek erhielt bei ihrem Umbau einen kleinen Innenhof, ein Atrium mit Glaskuppel, durch die tolles Licht hineinkommt. Wenn man an den Arbeitsplätzen entlang der Brüstungen dieses Innenhofs sitzt, guckt man in dieses tolle Licht, schaut quasi in den Himmel und kann die anderen Kollegen da und da arbeiten sehen und ist dennoch für sich.

Wenn Sie in einer Bibliothek sitzen, um zu lesen, zu schreiben, um zu übersetzen, fühlen Sie sich dann umringt von »Stimmen aus allen Erdteilen und allen Zeiten«?

Bei diesem Bild fällt mir natürlich wieder die StaBi und der Wenders-Film ein, doch gibt es dort für mich nicht einen Ort, an dem ich mich regelmäßig hinsetze, um auf Stimmen zu hören. Ich wechsle jedes Mal den Arbeitsplatz, nutze diese Bibliothek ganz pragmatisch. Wo bekomme ich das Buch her? Und habe ich es, setze ich mich an den nächsten freien Platz in der Nähe der Ausgabe. Und dann zack und fertig und wieder raus.

Als Übersetzer so vieler Sprachen müssen Sie Engelszungen haben, sonst wäre es Ihnen doch aus Babelsgründen

verwehrt, so viele Sprachen übersetzen zu können?

Ja und nein. Ich habe tatsächlich das Gefühl, in jeder dieser Sprachen, ohne jeden Anflug von Schizophrenie, ein Anderer zu sein. Ich will das gar nicht mystifizieren, aber wenn ich mich auf den Klang einlasse, also wenn ich andere Intonationen und Rhythmen einer Sprache lese bzw. spreche, höre ich diese innerlich und bin mit dem inneren Ohr ein Anderer. So rufen die Sprachen unterschiedliche Charakterseiten in mir ab. Im Grunde sind wir Übersetzer Pageaien, die alles, was uns in einer anderen Sprache vorgesprochen wird, in unserer eigenen nachsprechen. Hierzu ist der Klang der Sprache sehr wichtig. Ja, und Sie haben recht, das hat etwas davon, »in einer anderen Zunge« bzw. mit

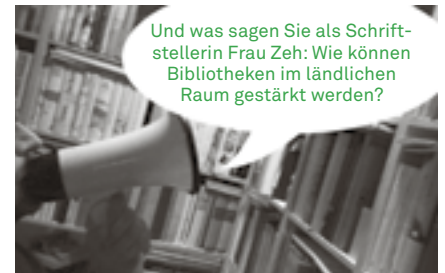
einer anderen Stimme zu reden, denn ein Richard Ford ist kein Don DeLillo. Die haben verschiedene Stimmen, die beim Lesen nicht gleich klingen dürfen. Im Prinzip soll dadurch die Handschrift bzw. die Stimme des Autors hervorgebracht werden, und dieses Prinzip verfolge ich, seit ich mit circa 20 Jahren mit dem Übersetzen begann.

Sie sind in Kleinstädten, in ländlichen Gegenden aufgewachsen – welchen Unterschied haben Sie zwischen Großstadt- und Kleinstadtbibliotheken erfahren?

Großstadtbibliotheken erfüllen zwei Funktionen: Zum einen sammeln sie, um damit ein Maximum an Bibliotheksangebot zu bieten. Ihre zweite Funktion ist Spezialisierung für ein ganz bestimmtes Fachgebiet, für das sonst niemand extra zum Beispiel nach Straelen fahren würde. Bibliotheken in kleineren Städten haben hingegen die Funktion, als einzige

ihren weiteren Umkreis zu bedienen, weshalb sie nicht so sehr in die Tiefe, sondern eher in die Breite gehen. In meiner Kindheit lebte ich in typischen 25 000-Einwohner-Städtchen, die bis heute in ihrem Einzugsbereich eigenständig funktionieren müssen, mit entsprechend hoher gesellschaftlicher Bedeutung vor Ort, weshalb diese Büchereien ein Anziehungspunkt waren und sicher noch sind und entsprechend gestärkt werden sollten.

Herr Heibert, ich danke Ihnen.



Mehr dazu in der nächsten Folge von »Wissen fragt ...?«. Selfies: Dirk Wissen

Ihre Meinung: Wie können Bibliotheken im ländlichen Raum gestärkt werden? Schreiben Sie an: bub@bib-info.de

ANZEIGE

BIS-C 2016

4th. generation
Archiv- und Bibliotheks-Informationssystem



Bibliothekskongress Leipzig (14.-17. März 2016): Wir freuen uns auf Ihren Besuch !

DABIS.eu - alle Aufgaben - ein Team

Synergien: WB-Qualität und ÖB-Kompetenz
Modell: FRBR . FRAD . RDA Szenario 1 + 2
Regelkonform . RAK . RSWK . Marc21 . MAB
Web . SSL . Integration & Benutzeraccount
Verbundaufbau.Cloud/Outsourcing-Betrieb

Archiv Bibliothek Dokumentation

singleUser	System	multiUser
Lokalsystem	und	Verbund
multiDatenbank		multiServer
multiProcessing		multiThreading
skalierbar	performance	stufenlos
Unicode		multiLingual
Normdaten	GND RVK	redundanzfrei
multiMedia	JSON	Integration

Software - State of the art - flexible

27 Jahre Erfahrung Wissen Kompetenz
Leistung Sicherheit Datenschutz
Standards Offenheit Individualität
Stabilität Partner Verlässlichkeit
Service Erfahrungheit Support
Generierung Adaptierung Selfservice
Outsourcing Cloud SaaS
Dienstleistung Zufriedenheit
GUI-Web-XML-Z39.50-SRU.OAI-METS

Portale mit weit über 17 Mio Beständen

http://Landesbibliothek.eu	http://bmlf.at
http://OeNDV.org	http://VThK.eu
http://VolksLiedWerk.org	http://bmwfw.at
http://Behoerdenweb.net	http://wkweb.at

DABIS GmbH
 Heiligenstädter Straße 213, 1190 Wien, Austria
 Tel. +43-1-318 9777-10 * Fax +43-1-318 9777-15
 eMail: support@dabis.eu * <http://www.dabis.eu>

Zweigstellen: 61350 - Bad Homburg vdH, Germany / 1147 - Budapest, Hungary / 39042 - Brixen, Italy

Ihr Partner für Archiv-, Bibliotheks- und DokumentationsSysteme